

Tag 2. 9.

Sonntag dem 12ten / abholt von Polizeibeamten in Civil in die Field-hall gebracht; dort etwa 150 andere durch zu 16 und 60; getroffen. Polizei-
chef teilt mit, das wie die interniert werden. 1/2 Stunde in die
Wohnung gebracht. Abschied. Fahrt im Bus über Ipswich nach
Bury St Edmunds 20 Meilen weit. Dort nach vielen Stunden werden
in ein Lager gebracht. (Gibraltar House des Suffolk Reg.) Gold
und Dokumente weggenommen. Tee; Nacht ca 29 zwei
Kasseler; 6 oder 7 Boden; je zwei Decken.

13. / 17. Regen Schick am Morgen. In der Nacht stehen zwei Wachen
mit auf Pflanzenen Bazo. im Raum; eine Wache begleitet auch
zum W.C. (im Freien.) Wachen bei 2 Höfen im Freien. Es
beginnt ein lebhafter Universitätsbetrieb. In dem Saal:
2 Astronomen, Amateure der Vermutlich in Cambridge (A) Brück und
Artenhold: Einem Embryologen (?) zwei Frauenärzte (Schiller J)
Bauer J.) Tamm; aus Lienz (Kriegsarzt 4x im Gefangnis.) Journalist
Friedrich aus Wien (Geisteskrankheitsärztliche Mutter in Holim aus,
gewesen. 3 Monate im K. 3 Schweiz; jetzt Belgien. Sohn im K. 3.)
D. H. D. hat Deutsch und auch da. D. Ahrens (Frau Finin.) D. Phd.

Wann (wohl. Wissenschaft) Prof. Bensch, Kantor der Hauptgymnasia
am Hof der Helveten, hat im Museum gearbeitet. (Pottberg Vahn
und Sohn. Prof. Deutsch (Musikhistoriker.) D. Koratz. Makowski;
Enkelingenen: Pastor Hildebrandt, Rabbiner Ehrenreich (Lindenberg)
polnische Frau Hasler; nicht versteht aber deutsch unmöglich;
anglikt. ein 16 jähriger Bube Adam Jobes aus New Market
so krank 5th Column aus! Einige sind aber dort ungelüht:
Bismarck (Biblioteker?) ein Mann .. dass Typus des Doktors
die fest; Linsmann; die Pastor.

Das Praesidium übernimmt D. Meyer vom Flüchtlings Kom in
C. Nach seiner Abreise (er wird entlassen weil sein Schiff unterwegs
nach U.S.H. geht) 5 Herren D. Beck (nat. Biolog) der Pastor, der Rabbiner
D. Phd. waren. Über Reden der Studenten deren Nation aus
D. S. ystein (ein Fellow vom einem C. College)
Einige je Kaputte werden abtransportiert! Dafür kommen
viele Nachzügler! Darunter auch ein Zügel des Kaiser W. "B. von v.
Lingen" mit einem jungen Gefreuten etc dort; wohnt in einem

Kinderg; macht mich alles mit. Ich will Dr. Calm, eine deutsche
Rhinitisologie.

Dienstag 14/2 gibt es schon Besessungen: ich höre eine kleine
Undergraduate von der London School of E. (Londres nicht Genoa,
Mona, Kopenhagen, Peisen; nicht nett Braumthol) Es gibt auch
eine kleine für Mathem. Naturwissenschaften. International
Law (Lippstein) Nachmittag Spaziergang mit Hund halt; sehr
unter 2nd Lautmarkt (20j. sehr vereint Plauer) lese Pickwick
nirgend erträglich und Freud: Psychopathie der Alltags. Man be,
brennt etwas feld zurück und kann mir Obst und Abingen
de Sachen kaufen.

Mittwoch es werden Speisekassen arrangiert; ich nehme eine
angeordnete. was mit Schellen, Kowatz, einem Berliner Kessel
und vom bei sehr nettem jüngeren Herrn Kunst. Schlegel,
spricht. Genoa hat eine lustige Party. Die Jugend ist
fröhlicher Nachrichten ununter; ringt und macht große.
Die Alten sind sehr bedrückt! wir hören täglich 4x News;
Lektüre und Zeitung. Party sehr interessant bei und Pilsener
Party sehr Embryologie Spaziergang!

Donnerstag: Nachricht, daß noch keine Korrespondenz erlaubt;
den Wirtin war Paletten aufgegeben worden und können
die Organisation überreicht mir! wir bekommen stark viele neue
miter Decken! Die Jugend hilft beim Erdöpfel wälen, wahren
15. Die sanitären Beh. sind elend! Viele erschrecken leicht;
einige auch erster: Hof Deutsch ein sehr lieb aussehendes
Vater; andere Eripte, Kette (von Stahl) für Talore) Stillen
hieß beim Schandeln. Kabinetskammer im Pilsener, die
dies vorher geht (Jugend revolutioniert etwas) Essen ist nicht schlecht
Für meist Ei oder Schinken oder Lachs mit Re (auch Kaus & E)
Mittag Fleisch mit Erdöpfel und Gemüse (Kohlen, Kohl Linsen)
Abend Beef, Hase, Karpfische Tee oder Kaka, Cabes, 7x oder 8x
durch Obst, Schokolade, Würste (von Reut) etc!

Freitag 17. Es herrscht ein gutes Geist! Nur die Nachrichten sind
 sehr bedrückend! Holländische Wissenschaft. Petrus. Ehrenhold
 Vortrag über Sonnenflecken! Solche Jugendbeiratsarbeiten.
 Abend wird die Jugend von dem Kettengitterwerk! Großen
 Abend! Jugend bricht in ein Zelloren! Wie in ein
 Klotz! (Kath. Mörner) Abend von sehr netten Max!

Samstag 18ten bis ist ein schlechter Geist. Weniger
 Jugend; daher bedrücktere Stimmung! Viel Bewerdung, viel
 militärischer Genuß! 13x im Tag March in die Stadt zum
 Essen! Dabei ein sehr großer Garten mit viel Blumen,
 Ficus, Goldregen, Kastanien! Viel Schatten! Man kann
 auch allein sein, gut lesen (Shakespeares Tempel, Freund!)
 keine Schlaf und Wachplagenheiten! Kein Radio, wenige
 News! Es wird versucht, die durch die Trennung zerlegte
 Organisation aufzubauen! Ich kenne einige Leute kennen, die
 schon im Klotz waren: Dr. Rippe (Freund von Eirik) Ein Mann,
 Herr, der schon 7 Jahre in Sibirien war; viele andere Leute,
 die schon in Datschou oder Andromed waren (alle nicht aus
 Cambridge) von
 Sonntag: gute Nachrichten. Vortrag über Nord und Süd.
 Sonntag: von Rothlauf, Figs & Standort! Es werden neue Kurse
 angeboten, doch verbreitet sich die Nachricht, daß 42 (offenbar
 junge) Joy können. Dadurch wird alles über den Kauf
 geworfen! Ich könnte nicht mit und unterlasse auch zu
 tauschen, was einige versuchen! (sehr viele Freund, wie
 Eirik (den ich sehr nett finde) um das Band geschw
 hatte und weggeht! Es heißt Liverpool - Isle of G.

Thontag, 20ten Abends der 42! Abschied! Einig gilt mir
Auftrag im den Fall, daß ich früher weg kömme (Ausschick
~~Ausschick~~ ~~erst~~ ~~mit~~ ~~Frei~~ ~~hinder!~~ ~~Zeit!~~) Es ist besser, stollen.
Ich habe große Wonne! Du Hermann die Jugend drückt auf
die Stimmung! Ich prüf dich - das ist die richtige Stelle! Endlich
kann man ruhige Plätze finden. Ich lese Tempel von St.
Abend hält D. Bened einen sehr kultivierten Vortrag über
englische Architektur bis zum Ausklang des Mittelalters. Sehr
ausgezeichnet. In der Nacht weckt die Wache tolle Waffenbewegungen.
Ein Herr Heim ungemein heilbar aus Wien wird tot,
süchtig.

Dienstag den 21ten! Ein Musikvormittag ein 16j. Bub. Ein
Herr bekommt den Besuch seines 17j. alten Bubens. Ich
habe ein mittelalterliches Gedicht und bei Herrn Niederafeld
(einem Wiener, der seit 8 Jahren in Paris tätig ist)
eingelesen! Viel und sehr gutes Gedicht.

Mittwoch 23ten! Zum ersten und letzten Mal! Ich lese
Nachrichten! Hingegen scheint es, daß doch nicht alle für
duration interniert werden! Es heißt, daß wir morgen
weg können! Es wird mir fast leid sein. Ich habe einen
so guten Platz zum Lesen (Tempel, Hamlet.) Spiele mit
viel solenne Bridge, Essen wird immer besser.

Donnerstag: 24ten wir fahren in den Früh weg. Vorher großes
"Petit" wir gehen durch Burg! Haben einen Soufflé, in
dem noch ein Wagen mit Refuges aus Essex besteht!
Es ist schönes Wetter. Wir fahren über Ely (Blick auf Kathedrale,
Stafford, Rugby, Krew! Steigen in Hylton aus, fahren
in vielen Bussen in das neue Lager! Es wird uns mit
einer Gruppe ein Haus zuweisen! wir wollen viele

Blatt 3

Stunden auf Gedächtnisrevision, die dann nicht stattfinden
sondern auf morgen verschoben wird. Morgen Mittnacht.

Freitag. Wir ziehen alle in ein neues Haus 17 Parkbrook Close.
Die Gesellschaft ist Schiller (teilt vor immer mit mir) Sociologe Elias
Kannheim; D. Benek, D. Konsth, D. Jacobson / ein poet
naturwissenschaftler (Wissenschaftler) D. Calm (Phyten) D. Liebmann
und Pichaufried (Radioleute) D. Glücksmann. Bei
der Revision werden uns viele Segensworte weggenommen.
(wir haben und Tausen Lampe) Das Lager ist in Haus-
zellen (unser Haus von Rohberger (Hesperus)). Straßen
(unser Straßenvater ein Pastor) eingeteilt! Lagerworte
ist Prof. Weinberg, ein Kinklop! Die Häuser wären
nicht unnett; sie sind aber unruhig, unwohl, un-
eingewöhnt! Wir hatten Köchel zu bekommen, die
einem Mann wieder weggenommen werden! Wir haben keine
Gleichnisse (Licht wäre eingeleitet) keine Kable (Warm-
wasser wäre vorhanden), nur wenige Betten. Das Lager
hat nur einen Bein für ein! Es gibt ein Postamt, wir dürfen
auf Lagerpapier 24 Worte 2x in der Woche schreiben! Angeblich
Briefe bekommen (ich habe keinen) angeblich Pektin (o). Wir
haben kein Geld. Das Essen ist unwohlhabend, schlecht
und wenig! Wir treffen neue Bekannte: D. Strand (Orthon)
Kodern (netter Bridgeplayer) D. Brill (Kanz). JA wir haben einen
Zug nach Hause. lese translety. Wir bekommen keine
Zeitungen, kein Radio! Sind also nur auf Gerüchte ausge-
wiesen.

Sonntag ist melde mich zum Arbeiten! Wir tragen und
haben Zelte für Kunstkömlinge! Dann bejume ich mein
Zimmer zu räumen und im Haus zu helfen. Mittags
können Frühkömlinge aus Holland! Einen (Rosebery, Kunstköm-
ling) findet seinen Bruder aus Amsterdam! Der erzählt wred,
wie verdrüben über das Ende Hollands. Er ist auf einem
Schiff gefahren, das zur Küstung bestimmt war, dann
den Küstung zum Ferkel zur Küstung gehen wurde. Bei
der Küstung wurden sie von Teufeln angegriffen! Sie fuhren
eine Woche im Lagerraum eines Fischdampfers! Im Ferkel
ließ Mann von dem Hals zu Tode. Bei der Küstung
in Liverpool wurden sie interniert. Was mit Frauen, wred
ein nicht. D. Stroud erzählt seine Monate langen Kreuz
fahrten in der Holia; sehr einseitig und ungesund!
Teufeln fied! Das Essen ist ganz unzureichend! Es
scheine wred zu brauchen! Die anderen sind nicht
amperger! Szenen sind an der Tagesordnung.

Sonntag 27. Die gezeichneten Leutlinge kommen alle! Jedes
wird sehen! Sie waren sehr schlecht dran, dachten sie
schreiben! Es ist erschreckend wie schnell die Jugend verfallen
ist. Einige sind auch krank! Der Hudson wird unheimlich!
Wir nehmen zwei junge Leute (London School of Ec.) Das Essen
wird wred, wred, unzureichend und schlecht! Wir haben
große Wärme, Wärme. Keine Krankheit, viele Bridge! Keine
ein Projekt für die Kontinen und Feldpage, das ist beim
Aust des Lagerwates einweiche (Polize) die Gerichte sind
die Lage und schlecht! Es gibt einen Vorbescheid für die Wrede!

Montag 28. Ich räume und mit großem Erfolg weiter! Das man
ist etwas besser aber noch immer unmöglich! Ich habe von
Einer den Freund wieder, lese darin und Hamlet, spiele
bei Schloßmann Bridge. Die Stimmung ist besser weil gute
Berichte einlangen! Sie wird schneller auf die Nachricht der
Internierung auch der "B-Frauen". Zum ersten mal Koll Call
im Lager. Ich gehe mein Bett an Hof Röttenberg! Und etwas mehr
an ^{an} Braunkohl und Zigaretten an Raubkumpen!

Dienstag 29. Essen noch immer elend! Keine Post, kein
Paket, kein Geld, keine Routine! Schlechte Nachrichten! Also
ein unglücklicher Tag, aber es aber mit Tausend Tage, im
Gegensatz zu vielen, die sie verlieren! Mein Zimmer
wird mit großer Regie immer sauberer! Kommerziell
uns Post und bessere men! Ich bekomme ein Postpaket mit
3 Briefen, die ich gleich verleihe

Mittwoch 30 Kevette im Zelt wegen zu wenig Essen! Die Kantine
versetzt noch immer! Sardinen müssen in Hungerzeit eines
officiis geöffnet werden, weil die Büchsen so gefüllt sind! Es
gibt jetzt drei x täglich Apell! Es können immer noch 100 ke neue
Leute. Ich bin mit Freund fertig, lese Hamlet, spiele
Bridge. Bekomme ein gutes Paket (mit Wäsche etwas Süßigkeiten,
keine Post.

Donnerstag 31. Essen wird besser; ich bekomme noch Zucker, habe
Werkzeug, welche mich zum arbeiten. Man versucht
Vorträge zu veranstalten; das dauert aber lange, da
erst eine Bewilligung erforderlich keine Post.

Samstag 2/ Juni: ich stopfe Strohsacke für Kusurköm ein,
triffe dabei auf einen jungen Kanthauer. Wir bekommen einen

neuen Kommandanten. Die "B" Leute aus Oxford kommen
an, so daß jetzt viele Universitätsleute aus Edinburgh
da sind! Es sollen Vortragszyklen eingerichtet werden.
Da bekomme ein Telegramm wegen Travelpaper, das ich
zu ändern traute. In einer Hütte wird per Fern-
phone die Ste Beethoven aufgeführt! Toscanini B.B.C!
merkwürdig, daß ein Land Hitler und Beethoven geboren
hat. Merkwürdig auch die immer ins Geistige stehenden
Judien! Es war ein "erster" Publikum

Sonntag 3/6 es ist stiller als sonst. Da war am großen Para-
deplatz bei der Messe "for victory", weil ich fand, es
"schön" ist! Es war recht eindrucksvoll! Je weniger
feindlich Religion geboten wird, desto natürlicher wirkt
sie. Nach dem ihm intime Coherenaufführung von
einem Mann namens Breier in der Hütte von Mrs R
ich lese mein Kildan vor

Montag 4/6. Sonntag den 9/6. Es hat ein reger Universitätsbetrieb
begonnen! Ich höre Elias Sociologie und Psychoanalyse
Präsent franz. Malerei des 19. Ten Jhrh. System intern. privat
Laro. Die Vorlesungen werden in engl. Sprache gehalten.
außerdem nehme ich bei einem ausgezeichneten Mann
Hindenberg Stunden in englischer Sprache. R. hat viele
Jahre in Shanghai gelebt, beherrscht die Sprache vor allem auch
geistig und da ich einen "ausgesiebten" Kopf habe,
dürfte ich Fortschritte machen. Während der Woche sind
zwei Personen wegen national important entlassen
worden. Außerdem sind etwa 200 auf die Mile of New

Fortsetzung London, den 3/6 - Sonntags, den 9/6. *W. Wagner*
Hafen und etwa 400 Menschenhündlinge, darunter hier Fürth.
Ich habe diese Worte begonnen zu schreiben. Das Eisen
ist heute. Am Donnerstag war eine nette Koberbeaufführung
Sammeln aus Wien, kleine Skizzen, Sänge, Akrobaten.
Recht lustig und bei guter Stimmung. Freitag und Samstag
habe die erste Post, ich bekomme 4 Briefe von zu Hause also
15 - 28 Mai. Wir konnten Donnerstag einen Brief schreiben.
Die Kontinente geht noch immer nicht. Außer dem
Vortragen, das ich heute gibt es wäre für Kultur-Literatur
(Shakespeare, Faust) Religion, Philosophie, Nationalität u. c. Es
herrscht ein sehr reger geistiger Betrieb, vor und Nachmittags je
nach Stunden vieles gute, auch gut besuchte Vorlesungen.
Aber meist in kleinen Kreis von geladenen Gästen Vorleser:
Riedelberg & Choua, Ein Vortrag über Kachivelli (den ich nicht wie)
die Nachschichten sind immer bedrückend; der Eisen besetzt und
Sonntag den 10ten bis Mittwoch den 12ten/6 Man lebt nie immer
mehr ein ~~1/2~~ 1/2 9⁹ Frühstück 1/2 10⁹ - 1/2 11⁹ Lunge 3/4 11 - 3/4 12
Lecture 12 - 1⁹ hässliche Arbeiten 1⁹ Lunge (Eintreffpunkt) 2 - 3⁹
S. v. t. Nachmittags Lecture und Bridge. Ich bekomme ein zweites
Paket. Post bis 11/7) verurtheile einen hervorragenden Welt zu
sehen. Schreiben (12ten) Im Haus herrscht ein ausgeprägtes
Ton, wenn auch wenig Beilichkeit. Im Einzelnen regiert der
Pöbel, obwohl das Eisen viel besser gibt es „Revolution“ Mittwoch
heißt es, wir kommen auf die Isle of Man. Jede Koberbeaufführung,
Gruppen teilungen, am Donnerstag
Donnerstag den 14ten Revolle um 5⁹ Abmarsch um 5⁹ von
unsern Haus bleiben zurück: Jacobson, Fischmeister und Calra.

unser Schiff fährt mit Lastwagen, wir gehen zum Stehen in Gruppen.
fahren per Bahn nach Liverpool (unsern Hafen) und von dort
per Schiff (700 tons) bei Sonne und ruhiger See $4 \frac{1}{2}$ auf die
Isle of Man. Im Hafen von 4 zwei große Schiffe, unterwegs zwei kleine
wrahs. Um ca $\frac{1}{2}$ sind wir in Douglas und werden auspe-
hocket. Der Strand entlang, vorbei an den neugierigen, aber
weilhaber nicht übelwollenden Bevölkerung geht es zu Hotel,
die am Strand liegen, aber von ihm durch Drahtvorhänge
trennt sind. Die unsere Partie die erste ist, kommen wir
in die Hotel's am Strand. Ich gehöre gemeinsam mit Schiller
ein Zimmer mit einem bes. Bett, das wir abwechselnd
benutzen, es geht wohl in die 5. Etage hinauf aber Meeress-
icht, frisches kaltes Wasser, zwei Lehnstühle, zwei Sessel,
Kleiderhänger, Handtuchhaken etc. bei den ist der Raum sehr
eng, weil nur die Hotel's eingezwickelt sind. kein Grün, kein
Bewegungsraum. Wir wohnen in einem Hotel Superior,
dessen Kapazität von Cambridge Castle gestiftet wird. Eine andere
Gruppe sind die orthodoxen Juden im Nebenhaus, Katholiken etc.
~~am Sonntag~~ am 15ten. wir haben unsere eigene Kirche. Roth liegt
als Wirtschaftschef, Prof. Deutscher (Musiker) Oberhellner, Pastor, Hilde-
brand Hausvater: Ewig, Pautz, Brühl, Probenhold und unsere
ganze Kirche sind untergebracht. Wenig Essen, aber gut serviert,
nett gekocht etc. Nachdem es kommt die zweite Partie aus Burg
bei. liegen an und verteilt sich in die Hinterhäuser. Die
ganze Organisation und sehr aufgebracht werden. Paris
ist gefallen. Wir sind sehr bedrückt, obwohl man zu glauben
meint, daß es "good news for us"!

Sonntag den 16ten Es ist wieder etwas weiter, wenn auch sicher.
Ich bin schon um 7^u relativ allein am Strand. Das Meer ist
beruhigt und eine Enttäuschung für viele. Beim Herabkommen
scheint der Seewind gut zu tun.